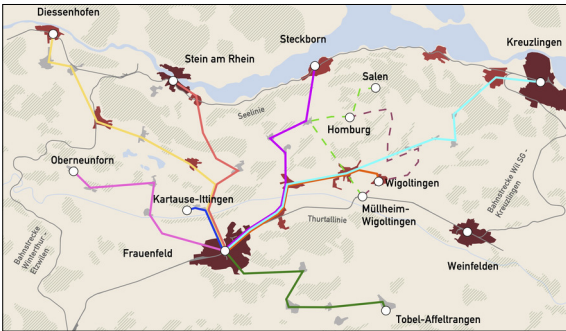




Florian Egli

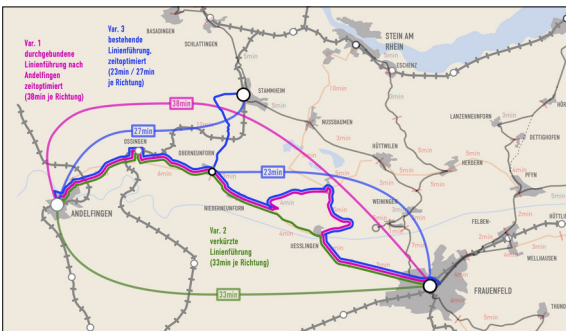
Diplomand	Florian Egli
Examinator	Prof. Claudio Büchel
Experte	Benno Singer, ewp AG, Effretikon, ZH
Themengebiet	Verkehrsplanung

ÖV-Angebotskonzept Region Frauenfeld Nord



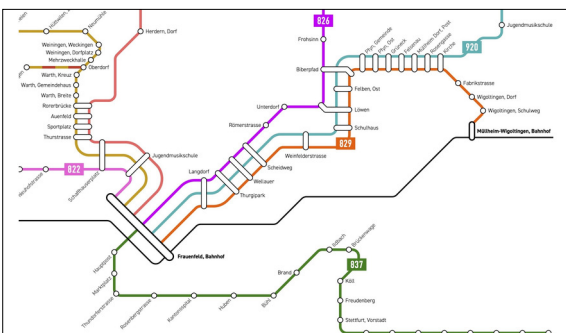
Perimeter Frauenfeld Nord
Eigene Darstellung; Geodaten: swisstopo; Landeskarte 1:25000

Ausgangslage: Der Kanton Thurgau hat in den vergangenen Jahren das Angebot im öffentlichen Verkehr massiv ausgebaut. Seit dem Fahrplanwechsel 2018 verkehren alle S-Bahnlinien halbstündlich, die Fernverkehrszüge zwischen Zürich und Kreuzlingen sowie Zürich und Romanshorn wurden beschleunigt. Zwischen den Eisenbahnlinien werden die Regionen durch Busse erschlossen. Diese Linien verkehren meist im Stundentakt und müssen aufgrund der dispersen Raumstruktur und des niedrigen Kostendeckungsgrades so geführt werden, dass möglichst viele Ortschaften mit möglichst wenig Bussen bedient werden. Als Folge davon entstehen umwegreiche Linienführungen, welche im Vergleich zum MIV nicht konkurrenzfähig sind. Zudem können in Folge der langen Fahrzeiten die Anschlüsse auf die Züge in Frauenfeld oft nicht gewährleistet werden.



Variantevaluierung im Korridor Andelfingen
Eigene Darstellung; Geodaten: swisstopo; Landeskarte 1:25000

Vorgehen: Über den gesamten Perimeter wurde ein Erschliessungskonzept erarbeitet, welches die künftigen Taktzeiten, Überlagerungen und Linienführungen definiert. Um neue Linienführungen schneller modellieren zu können, wurde das bestehende Streckennetz in einzelne Modulabschnitte unterteilt, in welchen von der Linienführung aufgrund der Gegebenheiten des Strassennetzes nicht abgewichen werden kann beziehungsweise ein Abweichen nicht sinnvoll erscheint. Zusätzlich wurden neue Querverbindungen hinzugefügt, welche für die Neukonzeption als alternative Linienführung oder Ergänzungen in Frage kommen. Die Fahrzeiten in jedem Modulabschnitt wurden überprüft und angepasst. So konnten Korridorweise mehrere Verbindungsvarianten geprüft und bewertet werden.



Neuer Liniennetzplan
Eigene Darstellung

Ergebnis: Die jeweiligen Bestvarianten eines jeden Korridors bilden das neue Liniennetz in der Region Frauenfeld Nord. Durch die starke Systematisierung der Fahrzeiten pro Richtung und der Mindeststandzeit in Frauenfeld können die Anschlüsse vom Bus auf den Fernverkehr und umgekehrt garantiert werden. Standzeiten auf offener Strecke wurden gestrichen, was zu kürzeren Fahrzeiten führt. Zudem wurde darauf geachtet, dass an den jeweiligen Endstationen ebenfalls ein Umstieg auf die Bahn möglich ist, sofern diese an einem Bahnhof liegt. Massnahmen baulicher und regulatorischer Natur beschleunigen den öffentlichen Verkehr zusätzlich. Auf Verstärkerkurse zur Hauptverkehrszeit wird verzichtet, jedoch wird neu auf fast allen Linien ganztags ein Halbstundentakt angeboten. Durch die Effizienzsteigerung kann dieses verbesserte Angebot mit verhältnismässig geringen Mehrkosten realisiert werden. Das neue Angebotskonzept verbessert durch die häufigeren und schnelleren Verbindungen und schlanken Umsteigezeiten an den Bahnhöfen die Konkurrenzfähigkeit der Buslinien gegenüber dem MIV.